

LÄRMSCHUTZ AN FLUGHÄFEN – STRATEGIEN DER KONFLIKTBEWÄLTIGUNG

HINTERGRUND UND PROBLEMSTELLUNG

Der Luftverkehr in Europa profitierte in den vergangenen Jahrzehnten von starkem Wachstum. Dies wirkte sich auch auf die Entwicklungen an den deutschen Flughäfen aus. Einige Airports werden schon seit längerem an ihrer Kapazitätsgrenze betrieben, so dass vielfach Erweiterungen gefordert werden. Die hieraus resultierenden Konflikte im Umfeld von Flughäfen gehören in den Schlagzeilen der nationalen Presse schon fast zur Tagesordnung.

Darüber hinaus kommt es immer wieder zu Debatten um die bestehenden Betriebsgenehmigungen. Eine Reglementierung der Flugbewegungen sowie nächtliche Betriebsbeschränkungen sollen die Anwohner vor Fluglärm schützen. Unlängst hat das Bundesverkehrsministerium eine von der NRW-Landesregierung im April 2012 geplante Nachtflugbeschränkung für Passagierflüge am Flughafen Köln-Bonn untersagt und damit die Debatte zu diesem Thema erneut angestoßen.

UNTERSUCHUNGSOBJEKTE

Die mit der Diskussion um die Nachtflüge am Flughafen Köln-Bonn einhergehende Präsenz des Themas in den Medien und in der Region macht den Flughafen Köln-Bonn und die Konflikte in seinem Umfeld zu einem geeigneten Untersuchungsobjekt. Die an den Flughafen angrenzenden Städte Siegburg und Lohmar haben bereits Klage gegen die bestehende Betriebsgenehmigung eingereicht, welche jedoch von dem Oberverwaltungsgericht in Münster im April 2012 mangels Antragsbefugnis abgewiesen wurde. Auch in der Politik wird das Thema vielfach diskutiert und eine Thematisierung im Bundestagswahlkampf 2013 wurde bereits angekündigt.

Darüber hinaus bietet sich der verkehrsstärkste Flughafen in Nordrhein-Westfalen als weiteres Untersuchungsobjekt an. In Düsseldorf besteht bereits seit dem Jahr 1959 eine nächtliche Flugbetriebsbeschränkung, welche die Basis des Lärmschutzes bildet und nach Angaben des Flughafens konsequent durch weitere Maßnahmen ergänzt wird. Diese Auflagen und Maßnahmen zum Schutz der Anwohner vor Fluglärm gehören heute zu den strengsten in Deutschland.

Beide Flughäfen haben ihre zentrale Lage in einem Ballungsraum gemein, unterscheiden sich jedoch anhand ihrer Betriebsmodelle. Die Frage, ob sich daraus auch unterschiedliche Konfliktpotentiale und Lösungsstrategien ableiten lassen bleibt zu beantworten.

ZIELSETZUNGEN DER ARBEIT

Im Rahmen dieser Diplomarbeit erfolgt eine Untersuchung der durch Lärm induzierten Konflikte im Umfeld von Flughäfen. Es sollen negative Folgen identifiziert, aber auch Analysen zu den aktiven und passiven Maßnahmen seitens der Flughafenbetreibergesellschaften durchgeführt werden.

Ziel soll es sein aus der Zusammenführung von Problemen und Maßnahmen Strategien zu synthetisieren, mit denen die Konflikte bewältigt werden können und somit ein Nebeneinander von wirtschaftlichem Flugbetrieb und lebenswertem Wohnen ermöglicht wird.

In einem letzten Schritt soll eine Bewertung der Übertragbarkeit dieser Strategien auf andere Flughafenstandorte erfolgen, so dass unter Umständen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden können.

FORSCHUNGSFRAGEN

Im Hinblick auf die zuvor genannten Zielsetzungen sollen die folgenden Fragen (vorläufige Aufstellung) genauer untersucht werden:

- Welche Konflikte bestehen an den Flughäfen und mit welchen Maßnahmen wird ihnen begegnet?
- Können die Konflikte durch die genannten Maßnahmen und Strategien beigelegt werden und sind die Strategien übertragbar?
- Bestehen Zusammenhänge zwischen den aufgedeckten Konflikten und der Bevölkerungs- bzw. Bodenpreisentwicklung in an den Flughafen angrenzenden Gebieten?
- Welche Rolle spielt die Beteiligung der Bürger bei den Entwicklungen am Flughafen?

METHODISCHES VORGEHEN

In einem ersten Schritt erfolgt die Beschaffung, Sichtung und Auswertung von öffentlich zugänglichem Material. Hierzu zählen vor allem Berichte aus den Medien und der Presse, aber auch Informationsbroschüren beispielsweise von Flughafenbetreibern oder Lärmschutzinitiativen.

In einem zweiten Schritt erfolgen problemzentrierte, leitfadengestützte Experteninterviews. Die Interviewpartner sind in einem vorgelagerten Schritt zu identifizieren. Hierbei wird besonderen Wert darauf gelegt, Ansprechpartner aller am Konflikt beteiligten Akteure zu gewinnen. Beispielsweise Sprecher von Anwohnerinitiativen, Sprecher politischer Akteure (wenn möglich aus verschiedenen Ebenen), und natürlich auch Ansprechpartner vom Flughafen selbst.

Darüber hinaus soll die Bevölkerungs- und Bodenpreisentwicklung der an den Flughafen angrenzenden Gebiete analysiert werden, um eine Antwort auf die Frage nach der möglichen Verdrängungswirkung eines Flughafens zu erhalten.

BEARBEITUNGSZEITRAUM

Der geplante Bearbeitungszeitraum für diese Diplomarbeit beginnt Anfang Oktober 2012 und endet Anfang April 2013.